



Stine Fischer
Sebastian Jung
Fabian Werner

MUSIK DURCH BLICK!

Musiktheorie verstehen

Musik erleben

 SCHOTT



MUSIK
DURCH
BLICK!

Impressum

Bestellnummer: SDP 193

ISBN 978-3-7957-3220-2

Umschlag: Nele Engler

Gestaltung, Satz und Layout: Engler Schödel, Atelier für Gestaltung

Redaktion: Christian Müller

Notensatz: Schott Music, Mainz

Foto: Fabian Werner

© 2024 Schott Music GmbH & Co. KG, Mainz

BSS 60486

Stine Fischer
Sebastian Jung
Fabian Werner

MUSIK DURCH BLICK!

Musiktheorie verstehen

Musik erleben

 SCHOTT

// Vorwort

Wir lieben Musik! Wahrscheinlich genau wie du. Sie kann uns begeistern, bewegen oder trösten. Sie ist allgegenwärtig – im Aufzug, im Auto, im Supermarkt, aber natürlich auch auf Konzerten oder direkt auf deinen Ohren. Zu jeder emotionalen Stimmung gibt's einen passenden Song. Und das ist großartig!

Doch wie funktioniert Musik überhaupt? Wie ist sie aufgebaut? Wie entsteht ein Rhythmus? Welche Klänge passen zueinander? All diese Fragen und noch viel mehr möchten wir kompakt in diesem Buch beantworten. Falls du uns noch nicht kennst – wir sind MusikDurchblick. Seit 2020 sind wir erfolgreich bei YouTube aktiv und bringen mit unseren fundierten Videos digitale Musik-Bildung direkt zu dir. Im Buch findest du deswegen immer wieder QR-Codes, die dich zu unseren Videos, aber auch zu Hörbeispielen, Playlists und weiteren Inhalten führen. Nutze dieses Feature auf jeden Fall.

Und ja, wir geben es zu: „Musiktheorie“ klingt erstmal nicht besonders sexy. Doch das ganze Thema muss keine langweilige und komplizierte Raketenwissenschaft sein, sondern kann tatsächlich Spaß machen. Wenn du die Grundlagen von Musik einmal verstanden hast, eröffnen sich plötzlich so viele Möglichkeiten selbst kreativ zu werden. Genau deshalb ist es uns ein großes Anliegen, dass es nicht nur bei der Theorie bleibt.

Musiktheorie und Praxis gehen immer Hand in Hand – das eine funktioniert nicht ohne das andere. Deswegen haben wir im Praxis-Kapitel ab S. 94 einen Song geschrieben, bei dem die meisten Themen der vorherigen Kapitel direkt angewendet werden. Wenn du willst, kannst du das auch!

Wir wünschen dir viel Freude beim Lesen und Lernen, aber vor allem beim Entdecken, Experimentieren, Spielen und Singen. Denn Musik zu machen und dabei gleichzeitig zu wissen, was man tut, ist 'ne ziemlich coole Sache.

Dein MusikDurchblick-Team
Stine, Sebastian und Fabian



Lust auf noch mehr MusikDurchblick?

Wir sind natürlich auf YouTube zu finden, aber auch bei Instagram, TikTok und Patreon aktiv. Außerdem gibt's auf unserer Website (www.musikdurchblick.de) weiterführendes Lern- und Lehrmaterial, dort kannst du dich auch in unseren Newsletter eintragen, um immer auf dem Laufenden zu bleiben. Wenn du Feedback, Fragen oder Anregungen hast – schreib uns! Am besten per Mail an info@musikdurchblick.de. Wir freuen uns von dir zu hören! :)



Hier noch ein praktischer Hinweis:

Das Klavier eignet sich durch die klare Aufteilung in weiße und schwarze Tasten besonders gut, um wichtige musikalische Elemente wie Töne, Intervalle, Akkorde etc. übersichtlich darzustellen. Genau deswegen wird dir die Klaviatur in diesem Buch immer wieder begegnen.

Wir empfehlen an dieser Stelle ausdrücklich, dass du dir fürs Lernen Zugang zu einem Klavier verschaffst – egal ob real oder digital. Wenn du kein echtes Keyboard zuhause hast, gibt es viele (kostenlose) Apps oder auch Browser-Anwendungen (einfach „virtuelles Klavier“ googeln), über die Töne direkt angespielt werden können. So kannst du die vermeintlich staubige Musiktheorie direkt in die Praxis verwandeln. Das macht nicht nur deutlich mehr Spaß, sondern sorgt vor allem für ein viel besseres Verständnis für den **tatsächlichen Klang** der Töne – einzeln und in ihrem Zusammenspiel. Und darum geht's ja letztendlich bei Musik!

Trotz der Sonderstellung des Klaviers und damit keine Missverständnisse aufkommen: Alles, was du in diesem Buch über die Musik lernst, lässt sich natürlich auch auf alle anderen Instrumente oder die Stimme übertragen. Die Musiklehre ist allgemeingültig.

// INHALTSVERZEICHNIS

NOTENSCHRIFT

Das Notensystem	10
Die weißen Tasten (Stammtöne)	11
Oktavlagen	12
Notenschlüssel	12
Halb- und Ganztonschritte	15
Die schwarzen Tasten (alterierte Töne)	15
Die Sache mit H, B und B \flat	17
Vorzeichen vs. Versetzungszeichen	18

RHYTHMUS

Der Puls der Musik	22
Noten- und Pausenwerte	23
Binär vs. Ternär – Triolen	25
Shuffle/Swing	26
Haltebogen und Punktierung	27
Takt und Taktarten	29
Betonungsmuster	30
Wie wird ein Rhythmus gezählt?	31
Synkopen	33

INTERVALLE

Stammton-Intervalle	36
Drei Intervalltypen	37
STEP by STEP: Intervalle bilden & bestimmen	40
Konsonanzen und Dissonanzen	42

TONLEITERN

Dur-Tonleiter	46
Natürliche Moll-Tonleiter	48
Parallele Tonleitern	49
Leitton und Gleitton	50
Harmonische Moll-Tonleiter	50
Melodische Moll-Tonleiter	52
STEP by STEP: Tonleitern bilden & bestimmen	54
Pentatonik	56

HARMONIK

Dreiklänge	60
STEP by STEP: Dreiklänge bilden & bestimmen	63
Dreiklangsumkehrungen	64
Sus-Akkorde	67
Vierklänge	68
Weitere Akkorde	71
Akkordsymbole	72

TONARTEN

Vorzeichen der Tonarten	76
Das tonale Zentrum	78
Stufentheorie	79
Funktionstheorie	81
Akkordfolgen	86
Quintenzirkel	88

PRAXIS

Wir schreiben einen Song	94
Basis (Taktart, Tempo, Aufbau, Tonart)	94
Intro	96
Verse (Strophe)	98
Pre-Chorus	100
Chorus (Refrain)	101
Solo (Improvisation)	103
Outro	105
Der finale Song	106

ANHANG

Tempobezeichnungen	112
Dynamik	113
Wiederholungszeichen	114
Weitere Akkordsymbole	115
Alle Dur-Tonarten und ihre Stufenakkorde	116
Englisch-Musik/Musik-Englisch Wörterbuch	117
Register	119



NOTEN SCHRIFT

DAS NOTENSYSTEM

DIE WEISSEN TASTEN (STAMMTÖNE)

OKTAVLAGEN

NOTENSCHLÜSSEL

HALB- UND GANZTONSCHRITTE

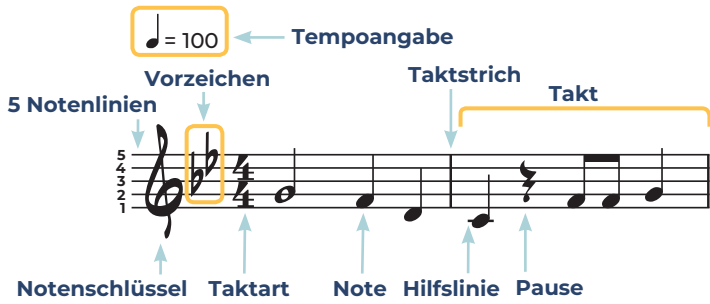
DIE SCHWARZEN TASTEN (ALTERIERTE TÖNE)

DIE SACHE MIT H, B UND B \flat

VORZEICHEN VS. VERSETZUNGSZEICHEN

// Das Notensystem

Musik ist zum Hören da! Da erzählen wir dir natürlich kein Geheimnis. Trotzdem haben Menschen schon vor langer Zeit nach Möglichkeiten gesucht, um etwas, das eigentlich für die Ohren gemacht ist, in eine schriftliche Form zu bringen. Im Laufe der Jahrhunderte ist so eine Art „Sprache“ für Musik entstanden, mit eigener Notenschrift und dazugehörigen Regeln. Das Ergebnis: Unser heutiges, westliches¹ **Notensystem**. Es ist das Fundament, auf dem alle musikalischen und rhythmischen Elemente aufgebaut sind. So sieht es aus:



Notenlinien: Fünf waagrechte, übereinander liegende Linien, die bei Bedarf nach oben oder unten hin auch mit **Hilfslinien** erweitert werden können. Die Notenlinien werden von unten nach oben gezählt. Die Noten werden auf den Linien oder in den Zwischenräumen notiert.

Takt und Taktstrich: Ein Musikstück wird mithilfe von Taktstrichen in kleinere Abschnitte (= *Takte*) eingeteilt. Sie sorgen für Struktur und werden mit **Noten und Pausen** gefüllt. (siehe S. 22)

Notenschlüssel: Der Notenschlüssel bestimmt, in welchem Tonraum sich die Noten befinden. Er definiert also, welche Töne genau klingen sollen und in welcher Tonhöhe. (siehe S. 12)

Vorzeichen: Sie werden, falls vorhanden, direkt neben dem Notenschlüssel notiert. Vorzeichen verändern bestimmte Töne um einen Halbtonschritt nach oben (\sharp) oder unten (\flat). (siehe S. 18)

¹ Damit ist v. a. Europa, Nordamerika und Australien gemeint. In anderen (Musik-)Kulturen (z.B. im asiatischen, afrikanischen oder südamerikanischen Raum) gibt es teilweise ganz andere Ton- und Notensysteme. Auf diese gehen wir in diesem Buch nicht ein.

Taktart: Die Taktart legt fest, wieviele Noten- und Pausenwerte in einen Takt passen und wie der Rhythmus genau gezählt wird.

(siehe S. 29)

Oft findest du auch eine **Tempoangabe:** Dabei steht in der Regel eine Zahl neben einem Notenwert. Diese Zahl ist die **bpm**-Angabe, was für „beats per minute“ (= *Schläge pro Minute*) steht. Je höher die Zahl, also je mehr Schläge pro Minute klingen, desto schneller ist das Tempo des Songs. Bei klassischen Stücken wird in der Regel ein italienischer Begriff (z. B. Andante, Allegro etc.) verwendet. Im Jazz tauchen manchmal englische Begriffe (z. B. Up-tempo, Medium Swing etc.) auf. Solche Anweisungen lassen dann einen gewissen Spielraum fürs Tempo.

(siehe S. 112)

All diese Informationen am Anfang der Notenzeile legen das Grundgerüst für das Musikstück oder den Song fest. Dieses Gerüst wird nun mit Noten gefüllt, die für klingende Töne stehen. Unsere Notenschrift beschreibt dabei vor allem zwei wichtige musikalische Eigenschaften: Die **Tonhöhe** und die **Tondauer**.

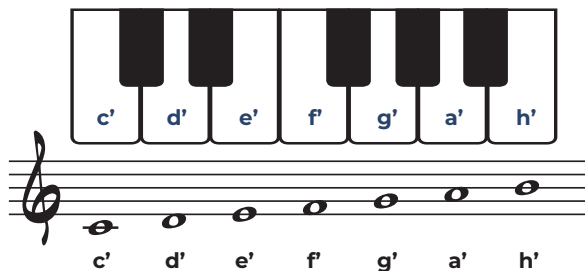
// Die weißen Tasten (Stammtöne)

Unser **Tonsystem** besteht aus zwölf verschiedenen Tönen, die sich auf- und absteigend immer wiederholen. Das kann man auf einem Klavier besonders gut erkennen. Es gibt jeweils sieben weiße Tasten und fünf (2+3) schwarze Tasten, danach beginnt das nächste „12er-Päckchen“.

Die Töne auf den weißen Tasten nennt man **Stammtöne**, sie heißen C, D, E, F, G, A und H². Sie bilden übrigens gleichzeitig die C-Dur-Tonleiter. Die Stammtöne werden im Notensystem auf den Linien und in den Zwischenräumen notiert. Zu den Tönen auf den schwarzen Tasten kommen wir später.

(siehe S. 46)

(siehe S. 15)



2 In der englischsprachigen Musiktheorie wird der Ton H als B bezeichnet.

(siehe S. 17)